

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Kleinstelle Zeitung des Bezirkes

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2,50 M. ohne Porto. Einzelne Nummern 10 Pf. — Bezugspreis: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die Leberposten 20 Pf. oberhalb der Hauptmannschaft 10 Pf. in amtlichen Zeitungen von Behörden die Seite 10 Pf. — Einzelne auf Reklamen 20 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 295

Mittwoch den 20. Dezember 1922

88. Jahrgang

Donnerstag den 21. Dezember abends 8 Uhr  
**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.**  
Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

## Kartoffeln

werden Donnerstag den 21. d. Ms. vormittags von 7—12 Uhr im Brauereikeller ausgegeben. Bezahlung vorher im Rathaus Zimmer Nr. 14.

### Der Stadtrat

## Vertilgung und Sächsisches

Am Montag kam auf der Bahnhofstraße eine 70jährige Frau Zimmermann, in der Wasserstraße wohnhaft, zu Falle und konnte sich nicht wieder erheben. Man brachte sie ins Krankenhaus. Verletzungen konnten nicht festgestellt werden und befindet sie sich den Umständen nach wieder wohl.

Notgeld gilt bis 3. Februar. Den Städten war es zur Zeit des Mangels an Zahlungsmitteln gestattet worden, Notgeld auszugeben, das jedoch mit dem Ende des Jahres wieder eingelöst werden mußte. Zurzeit besteht allerdings ein Mangel an Zahlungsmitteln nicht mehr, trotzdem hat der Reichsminister der Finanzen mit Rücksicht auf den nahen Jahreswechsel, der erfahrungsgemäß besonders starke Anforderungen stellt, die Laufzeit des Notgeldes bis zum 3. Februar 1923 verlängert.

Stern-Lichtspiele. Am Mittwoch wird der große amerikanische Original-Sensations-Wildwest-Film „Die Jagd nach dem Dollar“ einmalig aufgeführt. (Näheres im Inserat.)

Wortpreisverhöhung Mitte Januar. Die Preis für das dritte Schafel der Getreidemenge werden wie bereits angekündigt, eine beträchtliche Erhöhung erfahren. Ueber das Ausmaß der Erhöhung ist jedoch endgültig Entscheidung noch nicht getroffen. Dieser Preis wird jedoch keineswegs auf die Brotpreise in dem Maße einwirken, daß sich daraus eine Erhöhung auf 600 Mark errechnet, wie von verschiedenen Seiten irrtümlich gemeldet wurde. Endlich ist zu bemerken, daß der 1. Januar als Termin nicht in Betracht kommt, sondern frühestens Mitte Januar.

Anmeldung der Verdrängungsschäden. Durch Bekanntmachung vom 9. Dezember 1922 sind die in Verdrängungs-, Kolonial- und Auslandsschadengesetz bezeichneten Fristen zur Anmeldung der Schäden, welche nach der Bekanntmachung vom 6. Juni 1922 am 31. Dezember 1922 ablaufen, bis zum 31. März 1923 verlängert worden. Die beteiligten Kreise werden auf ihre Anmeldungen innerhalb dieser Frist zu veranlassen, da mit einer weiteren Verlängerung der Fristen nicht gerechnet werden kann. Da die Nichterhaltung der Fristen den Verlust des Anspruchs auf Schadenersatz nach sich zieht, liegt es im dringenden Interesse der Geschädigten, die ihren Schaden bisher noch nicht angemeldet haben, dies baldmöglichst zu tun.

Einigung zwischen Ärzten und Krankentassen. In dem im Reichsarztministerium zwischen den Verein- und Krankentassenverbänden geführten Verhandlungen wurde zwischen den Parteien folgende Einigung erzielt: Der Austausch tritt sofort zusammen. Seine Aufgabe ist die Aufklärung der Parteien für Oktober und November 1922 endgültig festzusetzen. Der Untersuchungsausschuss tritt Anfang Januar 1923 wegen Festlegung des Dezemberjahres zusammen. Dieser Tag wird zunächst auch für die Januarvergütung zu Grunde gelegt und geteilt. Anfang Februar versammeln sich die Parteien auf Einladung des Reichsarztministeriums. Dabei wird die Vergütung für Januar 1923 endgültig festgelegt.

Ein Mauerriegel 41 M. Der Kommissar für Baustoffbewirtschaftung in Ostpreußen gibt bekannt, daß mit Genehmigung des Ministeriums des Innern der Höchstpreis für 1000 Mauerriegel für das Gebiet der Amtshauptmannschaft Dresden mit Wirkung vom 14. Dezember dieses Jahres ab 29 000 M., mit Wirkung vom 1. Dezember ab für das Gebiet der Amtshauptmannschaften Lauban und Riesa 34 500 M. und für das Gebiet der Amtshauptmannschaften Jittau und Löbau 41 000 M. beträgt.

Wahnsinnige Holzpreise. Durch Schaden, den die Ronne in dem Fichtenbestande eines Gutsbesizers in Oberoderwitz angerichtet hatte, mußte der Bestand verkauft werden. Der Gutsbesitzer teilte für den etwa 8 Morgen großen Bestand des sogenannten „Stammen Berges“ 18 Millionen Mark. Der Käufer des Holzes ist die Firma Rietzhammer, Schleifholzwerk in Chemnitz. Bei solchen ungeheuren Preisen kann selbstverständlich der Papierpreis nicht zurückgehen.

Wagenstandgeld im Streikfalle. Die viel umstrittene Frage, ob die Eisenbahn bei Streiks in industriellen Betrieben, im Transportgewerbe usw., wodurch die rechtzeitige Entladung der Wagen verzögert wird, berechtigt ist, Wagenstandgeld zu erheben, ist durch das Reichsgericht zugunsten der Reichsbahn entschieden worden. Das Reichsgericht nahm hierbei den Standpunkt ein, daß das Wagenstandgeld keine Vertragsstrafe, sondern eine durch den Tarif geregelte Gebühr für die Benutzung des Wagens über den für die Entladung zugelandenen Zeitraum hinaus darstelle. Die Folgen des Streiks treffen sonach nicht den Eisenbahnfahrer als Anbeteiligter, sondern den Empfänger.

Der 12jährige Junge, der aus Schlesien in Dresden angekommen war und seine Verwandten in Grimma besuchen wollte. Infolge eines Mißverständnisses, das wohl auf den

Dialekt des kleinen Reisenden zurückzuführen war, wurde ihm am Schalter in Dresden eine Fahrkarte nach Pirna ausgehändigt und er auch zu dem betreffenden Zuge geschickt. Als der Junge in Pirna, seinem falschen Reiseziel, anlangte, stand er vor der bedauerlichen Tatsache, daß sein Reisegepäck unzulässigerweise um einen erheblichen Teil gekürzt worden war. Die Behörde nahm sich seiner an und sorgte dafür, daß er doch noch zu seinen Grimmaer Verwandten kam.

Reichsbrot. Der hiesige Frauenverein hatte am Nachmittag des vergangenen Sonntags im Schusterischen Gasthofe eine schlichte Weihnachtsfeier für Bedürftige veranstaltet. Mit kurzen, aber vor trefflichen Worten wurde dieselbe von seiten eines Mitgliedes eröffnet, die Geladenen begrüßend und auf die Bedeutung der Feiertage und des Weihnachtsfestes hinweisend. Nun wurden die Geladenen mit Kaffee und Stollen bewirtet und ein jeder erhielt außer einer Geldspende einen Stollen und Apfels mit heim. Ein im Lichterglanz strahlender Weihnachtsbaum verschönte und Deklamationen und schöne Gesänge aller Weihnachtsglieder von seiten einiger Schulkinder unter Herrn Kantor Helbig vor trefflicher Leitung umrahmten die sinnige Feier. Möge die barmherzige Liebe, die unser Frauenverein pflegt, immerdar eine Quelle reichen Segens für die Armen unserer Gemeinde bleiben und zugleich ein Band des Friedens werden, das in unserer Zeit des Ständehasses alle verschiedenen Verufe in Liebe vereint. Denn nur durch wahre, selbstlose Liebe kann unser Volk wieder hoch kommen, die Liebe, die durch Fleiß in der Arbeit mithilft zum Emporkommen und durch barmherzige Liebe, die durch hilfsbereites Wohlwollen die große Not im Innern lindert hilft.

Schöndorf. In einer nach der kürzlich verfallenen Sitzung des Schulvorstandes wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Theodor Heber zum Vorsitzenden und Otto Böttner als Stellvertreter gewählt. Weiter wurde beschlossen, die Sitzung in Zukunft in Doppelstunden und öffentlich abzuhalten. Zur Durchführung des Schulbedarfsgesetzes nahm man einen Vorschlag der Lehrerschaft an, der die Anstellung von drei neuen Lehrkräften ab Oktober 1923 fordert. Damit würde das achtklassige System eingeführt. Es ist dann auch möglich, daß sich die Gemeinden Oberkummersdorf und Borsas, deren Schulen zurzeit noch mit dem Zweiklassen system arbeiten, falls sie es wünschen, der hiesigen Schule anschließen und ihre Kinder für die 4 Oberklassen dieser zuführen. Dadurch würde der Staat auch Lehrkräfte in jenen beiden Orten sparen. Bei Neubildung des Verbandsschulsausschusses wünscht man für diesen 16 statt bisher 12 Vertreter, um die gesetzliche paritätische Vertretung für Gemeinde-, Berufs- und Lehrervertreter zu gewährleisten. Bruno Lenk wurde als 3. Gemeindevorsteher für den Verbandsschulvorstand gewählt; befürwortet wurde ein Antrag an den Verbandsschulvorstand, daß der jeweilige Volksschulleiter gleichzeitig Fortbildungsschulleiter sein soll, da keine hauptamtliche Lehrkraft an der Fortbildungsschule angestellt ist.

Eine in hiesiger Gemeinde für das notleidende Alter veranstaltete Sammlung erbrachte den ansehnlichen Ertrag von 172 685 M. in bar, 2 Zentner Roggen, 85 Pfund Mehl und 52 Brote. Der Ertrag soll in der Sicherstellung von Brot und Kohle für die in Frage kommenden Einwohner Verwendung finden.

Turnverein. Gutsbesitzer Hermann Welde schenkte dem hiesigen Turnverein, dessen Ehrenmitglied er ist, einen Turn- und Spielplatz. Eine Weihnachtsbescherung des hiesigen Frauenvereins für alle Frauen und Rentner am vorigen Sonntag löste unter diesen große Freude aus.

Kreisch. Am 15. Dezember hielt der hiesige Gebirgs- und Verkehrsverein seine Jahreshauptversammlung ab. Nach dem Jahresbericht hat der Verein 100 Mitglieder und hielt 1922 vier Sitzungen, einen Wanderabend und ein Bandenfest ab. 15 Wegweiser wurden erneuert, Neuaufstellung und Reparaturen von Bänken wurden infolge der hohen Kosten und des doch wieder eintretenden Vandalismus nicht vorgenommen. Das schlichte und doch so schöne Denkmal auf der Wilschuppe ist mit seinen Anlagen von Wunden schon arg beschädigt worden. 1000 M. bewilligte man zur Sammlung für die Kleinrentner, 500 M. Unterstützungsgelder von der Woiwodschaft Dresden wurden an zwei bedürftige alte Einwohner verteilt. Man beschloß, auch fernerhin dem Hauptverein für die Sächsische Schweiz die Treue zu bewahren.

Am Sonntag konnte unser Frauenverein in einer schlichten, aber von herzlichem Geiste durchwehten Weihnachtsfeier 70 Bedürftigen eine Festtafel bereiten. Die Reineinnahme aus der Aufzählung am Sonntag vorher in Höhe von 57 602 M. wurde vollkommen verteilt.

Dresden. Das Gesamtministerium hat den Ministerialrat Wohlrab zum Sparkommissar für den Bereich des Finanzministeriums ernannt.

Dem Landtage ist eine Vorlage zugegangen, nach der das im Gesetz über die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Seemanns vorgesehene Mindesteinkommen von jährlich 7000 M. auf 45 000 M. festgesetzt wird. Auch die übrigen im Gesetz vorgesehenen Sätze erfahren eine der allgemeinen Geldentwertung entsprechende Erhöhung.

Für die drei Wochen dauernden Weihnachtsferien des sächsischen Landtages ist wieder ein parlamentarischer Zwischen-ausschuss eingesetzt worden, dem außer dem Landtagspräsidenten noch die Abgeordneten Hofmann und Weiler (Dnak.), Anders und Dr. Kanfer (D. V.), Dr. Seifert (Dem.), Wirth, Müller—Leipzig und Müller—Chemnitz (Soz.) und Scheller (Komm.) angehören.

Das Elektrizitätswerk „Elbtal“ hat für den Dezember den Lichtpreis auf 225 M. und den Kraftstrompreis auf 180 M. festgesetzt. Die Pauschalpreise erhöhen sich entsprechend. Der Preis für Kraftstrom beträgt 75 M.

Eine von der Not der Zeit bedrohte öffentliche Einrichtung stellt die hiesige Elbfähre dar. Der Fähremeister darf von den Einheimischen für die Ueberfahrt nur 10 bis 15 Pf. verlangen und muß dabei von früh 5 bis nachts 1/2 Uhr auf dem Posten sein. Er trägt sich mit dem Gedanken, von seinem Posten zurückzutreten.

Großenhain. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den 42 Jahre alten Kaufmann Paul Otto Jensen aus Zschieschen wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 zu 1 Woche Gefängnis und 24 000 M. Geldstrafe. Dem Angeklagten war zur Last gelegt worden, daß er kurz nach der Ermordung Rathenaus, als die politischen Wogen sehr hoch gingen, die Worte gesprochen habe: „Jedenfalls sind die Rathenauer ermordeten, als Helden zu bezeichnen!“ und weiter bei einer anderen Gelegenheit: er könne nicht begreifen und verstehen, daß die deutschen Arbeiter um einen Juden wie Rathenau trauerten. Der Angeklagte bestritt in der Verhandlung, die Worte so gesprochen zu haben, der Sinn sei wesentlich anders gewesen. Auf Grund der Zeugenvernehmung kam das Gericht aber zur Verurteilung.

Leipzig. Eine Arbeiterin fand in ihrem Briefkasten einen verschlossenen Brief ohne Aufschrift. Darin fand sie eine an eine Frau Steinert gerichtete Nachricht über eine Lieferung billigen Fleisches und Schmeeres. Einige Tage später erschien ein Mann, erkundigte sich, ob sie das Schreiben geöffnet hätte und teilte ihr mit, daß der Brief nicht für sie bestimmt gewesen sei, sie möchte über die Sache schweigen. Die Frau, trotz eine billige Fleischquelle entdeckt zu haben, fragte, ob sie nicht auch mal Fleisch bekommen könnte. Der Gauner sagte ihr zu und teilte ihr am anderen Tage mit, daß er 72 Pfund Speck, Schmeer und zwei Lebern besorgt habe, der Preis sei 15 500 M. Die Frau ließ sich das Geld bei ihren Bekannten zusammen. Ehe sie aber dazu kam, die Sachen in Empfang zu nehmen, war der Mann nochmals in ihrer Wohnung erschienen und vergewisserte sich, ob die Frau auch tatsächlich das Geld besitze. Er nahm zwei Pappkartons von ihr mit und bestellte die Frau an den Treffpunkt, Ede Waperech und Kronprinzstraße. Dort übergab er ihr die zwei schweren Kartons und nahm dafür die 15 500 M. in Empfang. Zu Hause angekommen, fand die geprellte Frau — Wsche, Scherbel und Kartoffeln in den Kartons.

Pegau. Als am Sonnabend abend der gegen 8 Uhr von Kirchlich verspätet auf hiesigem Bahnhof eingetroffene Zug zwei Güterwagen abließ, schlenderten diese ein mit einem Piano beladenes, der Firma Vorgis u. Prenz in Radeburg gehörendes und aus Pegau kommendes Lastauto dort, wo die Zeller Straße das Bahngleis kreuzt, bei Seite, wobei die vordere Hälfte des Kraftwagens zertrümmert wurde und beim Sturze einen Fernspreckmast mit zu Falle brachte. Von den beiden Autoschlüssen erlitt der Fahrer einen Rippenbruch und eine Handgelenksfraktur, der Begleiter eine Knieverletzung und eine Hautabschürfung im Gesicht. Das in einem Kasten verladene Piano soll unversehrt geblieben sein.

Chemnitz. Auf der Weststraße fuhr ein Straßenbahnwagen einen vor ihm herfahrenden, von einem Mann gezogenen Handwagen an. Der Mann stürzte samt dem Wagen in die rechts der Geleise befindliche Aufgrabung, kam aber mit dem Oberkörper so unglücklich zu liegen, daß die rechte Schuldhöhle des Triebwagens den Kopf des Unglücklichen erfasste. Er erlitt dadurch einen schweren Schädelbruch. Bei der Einlieferung ins Stadtkrankenhaus war der Tod bereits eingetreten.

Der Rat hat beschlossen, die Straßenbahnfahrpreise auf 70 und 80 M. für die einfache und Umsteigefahrt zu erhöhen. Zugleich ersucht er um Erhöhung der Sonntagszuschläge von 2 auf 5 M. Ferner bittet er die Stadtverordneten, die gleichende Fahrpreisverhöhung durch den Verwaltungsrat zu genehmigen. Die Straßenbahn habe schon 110 Millionen Mark aus der Stadtkasse zu ihrem Betriebe entnehmen müssen.

Limbach. Für die hiesige erledigte Bürgermeisterei wurden 5 Bewerber zur engeren Wahl gestellt. Die Kommunisten traten schließlich die Wahl von einer Betriebsratsleitung abhängig machen, wogegen sich aber die Vertreter anderer Parteien, besonders die Sozialdemokraten, energisch wehrten.

Jwikau. Die Stadt erhöhte den Preis für Gas auf 100 M. je Kubikmeter, für elektrischen Strom auf 185 M. pro Kilowattstunde Licht und Kraft, den Straßenbahnpreis auf 40, 50 und 70 M. (Zone 1, 2 und 3).

Der Westsächsische Grenzsturm und der Kohlenfeldturngau haben sich unter dem Namen „Ruhde-Pleisse-Turngau“ vereinigt. Der Gau umfaßt die amtshauptmannschaftlichen Bezirke Jwikau, Werdau und Glauchau.

Waldenburg. 16 Dietriche verflucht hat der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Wenzel Hoffmann. Er war in das hiesige Amtsgericht eingeliefert worden. Infolge unerklärlicher Magenbeschwerden mußte der Verbrecher aber ins Anaptschafflazarett übergeführt und operiert werden. Die Operation ergab die überfallende Tatsache, daß Hoffmann, um Dietriche ins Gefängnis einzuschmuggeln, 16 dieser Werkzeuge verflucht hatte.

Plauen i. V. Der Rat beschloß, die Sätze für den Loskauf von der Zivilenquartierung bis auf weiteres jährlich zu erhöhen: für einen überzähligen Raum von 500 M. auf 3000 M., für zwei überzählige Räume von 1000 M. auf 7500 M., für drei überzählige Räume auf 13 500 M., für vier überzählige Räume auf 20 000 M., für fünf überzählige Räume auf 30 000 M. und für jeden weiteren überzähligen Raum 15 000 M. mehr. Bei einmaligen Zahlungen ist das 20fache des jährlichen Betrags zu bezahlen.

Jittau. Bürgermeister Zwingerberger und Stadtbaurat Müller wurden von den Stadtverordneten auf Lebenszeit gewählt. Die Sozialdemokraten gaben die Erklärung ab, daß sie aus prinzipiellen Gründen gegen die Wahl auf Lebenszeit stimmten, obwohl sie zu beiden Herren Vertrauen haben und mit ihrer Amtsführung zufrieden seien.

Jittau. Aus der vom Abg. Koska in Reichenberg in die Wege geleiteten Sammlung für Kinderbewilligte in den sächsischen Grenzorten wird demnächst ein Betrag von 15 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden können.